

Koexistenz

assoziatives Schreiben Satz 11 und Spezial Satz 13

Von Ito-chan

Kapitel 2: Special: Fälschung?!

Hallo ihr alle!

Das hier baut sozusagen auf dem Teil vorher ein wenig auf, daher packe ich es hier dazu. Ich habe mir überlegt, was gewesen wäre, wenn die "Wesen" aus dem ersten Kapitel nicht gelandet wären und die Menschen weiter regiert hätten.

Dementsprechend seht ihr hier den Rückschritt.

Wahrscheinlich ein bisschen inspiriert von diversen Cyberpunk Kurzgeschichten, vielleicht auch einfach zu viel SciFi und so weiter...

Na ja... ich hoffe es gefällt euch ein wenig.

Alles Liebe

Ito

Sie mochte keine medizinische Ausbildung haben, doch sie hatte ihre Hypothese durch Beobachtung und das Sammeln empirischer Beweise entwickelt und war auf diesem Weg zu einem zwar unglaublichen, aber dennoch möglichen Schluss gelangt. Langsam lehnte sie sich von dem Bildschirm zurück, auf dem sich ihre Aufzeichnungen spiegelten. Daten aus Nullen und Einsen auf dem PC, die sich in Worte und Gedanken umwandten.

Wenn das, was sie da entdeckt hatte stimmte, dann dürfte es theoretisch gesehen keine Menschen geben, die das Normalgewicht unterschritten oder gar besaßen.

Alle Menschen hatten durchaus das Potenzial dazu, aber sie waren zu gestresst, überfordert, erschöpft, unmotiviert.

Sie beobachtete die Menschen seit zwanzig Jahren und sie war immer wieder erstaunt, von deren Essverhalten. Der Durchschnittsmensch stopfte jährlich Unmengen Essen an sich hinein. Das begann schon damit, dass man aus Frust aß, wenn man den Winterspeck nicht los wurde, ohne sich bewusst zu sein, dass der Körper ihn mit etwas Bewegung und einem entspannten Umgang mit seinem Körper sicherlich abgebaut hätte. Es ging weiter über die Sommermonate in denen man Eis aß, aber immer noch nicht zufriedener mit sich wurde und endete schließlich in Thanksgiving und Weihnachten, wo man wieder futterte, was das Zeug hielt, aber nicht darüber nachdachte, dass der Körper gar nicht so viel brauchte.

Jeder Mensch auf dieser verfluchten Welt war unzufrieden mit sich, erschien übergewichtig und hatte Probleme mit seinem Selbst, so schien es ihr.

Sie war nicht einmal Ärztin, sondern nur die Ehefrau eines Arztes. Frauen zählten ja im Jahr 2225 nicht mehr sehr viel. Eigentlich nicht mehr, als sie im Mittelalter auch gezählt hatten.

Manchmal hatte sie das Gefühl, sie selbst sei auch ausgegrenzt in ihrer Gesellschaft und auch jetzt saß sie vor dem Bildschirm, schlank wie sie war und seufzte schwer, weil sie wahrscheinlich die einzige Frau im ganzen bekannten Universum war, die auch nur annähernd verstand, was vor sich ging, da draußen...

Sie sah, wie unzufrieden die Welt war und sie sah, wie unzufrieden sie selbst war, aber sie selbst war eine Gefangene. Gefangen in einem Dasein, dass sie nicht gewählt hatte. Gefangen als Lieferin aller Erkenntnisse der heutigen Zeit. Ihr Mann nutzte ihre Ergebnisse und sie gab sie ihm bereitwillig.

Er betrat lächelnd das Zimmer, in dem sie gearbeitet hatte: „Liebes, bist du fertig?“

Sie nickte und reichte ihm die CD mit ihren Ergebnissen. Er strich ihr übers Haar, wie er einem Hund über den Kopf strich. „Sehr gut“, lobte er und gab ihr ein neues Aufsatzthema.

Sie schlug die Mappe auf und las: „Kinderlosigkeit, wissenschaftlich zu erklären oder doch besser weiterhin zu Geburtenkontrolle durch Adoptionen tendieren?“

Sie nickte und begann. Natürlich würde sie die Ergebnisse wieder für die Gesellschaft auslegen, aber forschen würde sie dennoch, damit sie die Statistiken, wie auch beim letzten Mal, wenigstens ordentlich fälschen konnte...